

## 17. Wahlperiode

### Kleine Anfrage

#### des Abgeordneten Joschka Langenbrinck (SPD)

vom 03. Januar 2012 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 10. Januar 2012) und **Antwort**

#### Trinken bis der Arzt kommt – Komasaufen von Kindern und Jugendlichen in Berlin

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Minderjährige welchen Alters wurden in Berlin in den einzelnen Monaten der Jahre 2009, 2010 und 2011 von der Polizei in betrunkenem Zustand aufgegriffen, in welchen Bezirken hatten diese ihren Wohnsitz und welche Schulform besuchten sie?

Zu 1.: Das hier vorhandene Zahlenmaterial lässt keine Aussagen nach Monaten zu, sodass die nachstehenden Tabellen (Anlage 1) sich auf das jeweilige gesamte Jahr beziehen.

Die ersten drei Tabellen zeigen die alkoholisierten Kinder und Jugendlichen, aufgeteilt nach den jeweiligen Feststellungsorten. Die weiteren drei Tabellen zeigen die Wohnorte der Alkoholisierten auf. Eine Aussage über die Schulform kann von Seiten der Polizei Berlin nicht getroffen werden.

2. Wie viele Minderjährige welchen Alters wurden in den einzelnen Monaten der Jahre 2009, 2010 und 2011 in Berlin wegen einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert, in welchen Bezirken hatten diese ihren Wohnsitz und welche Schulform besuchten sie?

Zu 2.: Zahlen zu vollstationären Krankenhausbehandlungen des Jahres 2011 liegen dem Senat frühestens im Dezember 2012 vor. Bei den im Rahmen der Krankenhausdiagnosestatistik verfügbaren Daten zu den wegen einer akuten Alkoholintoxikation (Akuter Rausch, ICD-10 Nr. F10.0) behandelten Kindern und Jugendlichen sind Schulformen nicht Bestandteil der Erhebungen. Aufgrund der relativ geringen Behandlungsfälle, verbunden mit statistisch geheim zuhaltenden Zahlenwerten, ist eine Trendbewertung der Daten nach Wohnort und Behandlungsmonat nicht möglich. Behandlungszahlen nach Bezirken (Wohnort Bezirk) und dem Behandlungsmonat (Wohnort Berlin) können den Tabellen 1, 2a und 2b entnommen werden.

Insgesamt wurden im Jahr 2010 in Berlin 97 Kinder im Alter von 10 bis unter 15 Jahren (67 Mädchen und 30

Jungen) wegen einer akuten Alkoholvergiftung in ein Berliner Krankenhaus eingeliefert und dort vollstationär behandelt. 55 der betroffenen Mädchen und 27 Jungen stammten aus Berlin. Mit einer Behandlungsrate von 86 Fällen je 100.000 der genannten Altersgruppe lag diese bei den Berliner Mädchen 23 % über dem Vorjahr (44 Fälle bzw. 70 je 100.000), während der Wert bei den Berliner Jungen mit 40 Fällen je 100.000 42 % unter dem Vorjahreswert (46 Fälle bzw. 69 je 100.000) lag. Nachdem im Jahr 2009 die Behandlungsziffer der Mädchen auf dem Niveau der Jungen lag, mussten in 2010 mehr als doppelt so viele Berliner Mädchen wie Jungen mit einem akuten Alkoholrausch in eine Berliner Klinik gebracht werden. Bezogen auf den Wohnort der Kinder fiel auf, dass im Zeitraum 2009/2010 Mädchen aus Lichtenberg, Reinickendorf und Treptow-Köpenick sowie Jungen aus Mitte, Treptow-Köpenick und Pankow am häufigsten stationär behandelt wurden. Am seltensten war das bei 10- bis unter 15-Jährigen aus Friedrichshain-Kreuzberg, Spandau und Neukölln der Fall.

Bezogen auf das Jugendalter befanden sich im Jahr 2010 404 15- bis unter 20-jährige Personen (152 weiblichen, 252 männlichen Geschlechts), von denen wiederum 315 (125 Mädchen sowie 190 Jungen) ihren Wohnsitz in Berlin hatten, wegen einer akuten Alkoholvergiftung in einem Berliner Krankenhaus. Im Jahr 2009 mussten sich drei Berliner Jugendliche mehr (insgesamt 318) einem stationären Krankenhausaufenthalt unterziehen. Bezogen auf je 100.000 der 15- bis unter 20-Jährigen stieg die stationäre Behandlungsrate bei den jugendlichen Berlinerinnen allerdings von 176 je 100.000 im Jahr 2009 (127 Fälle) auf 184 je 100.000 im Jahr 2010 um fünf Prozent an und erreichte damit ihren bis dahin höchsten Stand. Auch bei den jungen Berliner Männern wurde mit 268 Einweisungen je 100.000 der Altersgruppe der bis dahin höchste Wert ermittelt. Gegenüber dem Vorjahr (190 Fälle bzw. 254 je 100.000) kam es bei ihnen zu einem Anstieg des Wertes um sechs Prozent.

Junge Frauen aus Spandau, Pankow und Treptow-Köpenick hatten in den Jahren 2009/2010 das mit Abstand höchste Behandlungsrisiko. Von den Jungen befanden sich ebenfalls Spandauer, gefolgt von jugendlichen Männern aus Treptow-Köpenick und

Reinickendorf am häufigsten wegen eines akuten Alkoholrausches im Krankenhaus. Die niedrigsten Einweisungsquoten hatten hingegen weibliche Jugendliche aus Neukölln und Friedrichshain-Kreuzberg. Bei den jugendlichen Männern wurden in Mitte und wiederum in Neukölln und Friedrichshain-Kreuzberg die niedrigsten Werte ermittelt.

Die Auswertung der Daten von alkoholintoxikierten Kindern und Jugendlichen nach dem Behandlungsmonat unterlag erheblichen Schwankungen. Bei Betrachtung nach Quartalen lag der prozentuale Anteil der Krankenhauseinweisungen bei den Kindern mit jeweils 27 % im I. und II. Quartal am höchsten. Nur etwas mehr als jede fünfte Aufnahme erfolgte in den Sommermonaten. Auch bei den Jugendlichen wurden im Durchschnitt der Jahre 2009/2010 die meisten Fälle in den ersten sechs Monaten registriert (im I. Quartal 26 % und im II. 28 %).

Zum Alkoholkonsum und zu alkoholbedingten Krankenhausaufenthalten im Kindes- und Jugendalter wird auch auf die Beantwortung der Kleinen Anfragen Nr. 16/10235, Nr. 16/10266, Nr. 16/11315, Nr. 16/11697, Nr. 16/13134 und Nr. 16/13513 verwiesen.

3. Wie entwickelte sich im Vergleich dazu in den Jahren 2009, 2010 und 2011 die Zahl von Alkoholvergiftungen unter Volljährigen in Berlin?

Zu 3.: Während im Kindes- und Jugendalter alkoholbedingte Krankenhauseinweisungen fast immer zu Lasten einer akuten Alkoholvergiftung gehen, müssen im Erwachsenenalter Fälle infolge chronischen Alkoholmissbrauchs (z. B. Alkoholabhängigkeits- und Entzugssyndrome) für eine stationäre Krankenhausbehandlung verantwortlich gemacht werden. Diese sind seit Jahren bei Berliner Männern der häufigste Grund eines Krankenhausaufenthaltes überhaupt. So handelte es sich z. B. im Jahr 2010 in Berlin bei rund 85 % aller 20- bis unter 35-jährigen Behandlungsfälle, die wegen psychischer und Verhaltensstörungen durch Alkohol vollstationär behandelt werden mussten, um alkoholranke Patienten. Das betraf in diesem Alter immerhin 320 weibliche und 994 männliche Behandlungsfälle. Bei den 35- bis unter 65-Jährigen waren dann sogar über 90 % der Fälle (2.012 weiblichen und 6.444 männlichen Geschlechts) alkoholabhängig. Im Erwachsenenalter ist bei Krankenhauseinweisungen infolge einer akuten Alkoholintoxikation ebenfalls davon auszugehen, dass es sich in der Mehrzahl der Fälle um alkoholranke Frauen und Männer handelt. Insgesamt wurden im Jahr 2010 1.516 über 20-jährige Berliner/innen (458 Frauen, 1.058 Männer) wegen einer Alkoholvergiftung in eine Berliner Klinik eingewiesen. Das entsprach einer Behandlungsrate von 53 Fällen je 100.000 (Frauen: 31, Männer: 76 je 100.000), die sechs Prozent über dem Vorjahresniveau lag (1.424 Fälle bzw. 50 je 100.000). Bei den Frauen lag sie 11 % (2009: 410 Fälle bzw. 28 je 100.000) und bei den Männern (1.014 Fälle, 73 je 100.000) vier Prozent darüber.

Weiterführende Angaben (Krankenhäuserfälle und Bevölkerungszahlen für Berlin) können der Tabelle 3 entnommen werden.

4. Welche Gründe sieht der Senat für das Komasaufen unter Minderjährigen und für die unter Frage 1 dargestellte Entwicklung von komasaufenden Minderjährigen?

Zu 4.: Übermäßiger Alkoholkonsum durch Minderjährige kann sehr unterschiedliche Gründe haben. Als Motive kommen z. B. Neugierde, Austesten der eigenen Grenzen, Provozieren, das Streben nach Anerkennung, Gruppenzwang und der Wunsch bzw. der Glaube, schon erwachsen zu sein, in Betracht. Es ist aber ebenso möglich, dass Minderjährige auf eine emotionale „Notsituation“ aufmerksam machen wollen.

Die Gründe für den seit 2009 kontinuierlichen Rückgang der Zahl alkoholisiert angetroffener Minderjähriger liegen aus Sicht des Senates insbesondere in den erfolgreichen Maßnahmen von Land und Bezirken zur Prävention von übermäßigem Alkoholkonsum und zur Aufklärung über die damit verbundenen Gefahren (vgl. hierzu auch die Antwort auf Frage 7). Ebenso wird der gestiegenen öffentlichen Aufmerksamkeit für das Thema ein positiver Einfluss auf diese Entwicklung zugemessen.

Auch hat das Verantwortungsgefühl sowohl der Erwachsenen gegenüber alkoholisierten Kindern und Jugendlichen als auch der Jugendlichen untereinander zugenommen. Es ist zu vermuten, dass Betroffene heute mit einem geringeren Promillewert in eine Klinik eingewiesen werden, als das noch vor einigen Jahren der Fall war.

Grundsätzlich muss darauf hingewiesen werden, dass Kinder und Jugendliche in Deutschland nie weniger Alkohol getrunken haben als im Jahr 2010. Das ist zumindest das Ergebnis der jährlichen Drogenaffinitätsstudie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

Der Senat wird seine vielfältigen Maßnahmen zur Bekämpfung des Rauschtrinkens bei Kindern und Jugendlichen fortsetzen.

5. Wird nach dem Aufgreifen betrunkenen Minderjähriger und/oder der Einlieferung besinnungslos gesoffener Minderjähriger ins Krankenhaus grundsätzlich das zuständige Jugendamt eingeschaltet und wenn ja, welche Maßnahmen ergreift das zuständige Jugendamt und wenn nein, weshalb nicht?

Zu 5.: Beim Aufgriff von gefährdeten Minderjährigen ist gemäß der einschlägigen Polizeidienstvorschriften das Jugendamt in den Fällen zu unterrichten, in denen Maßnahmen des Jugendamtes zum Schutz Minderjähriger erforderlich erscheinen.

Darüber hinaus wird für die Beantwortung dieser Frage auf die Antwort der Frage zwei der Kleinen Anfrage Nr. 16/14999 verwiesen.

6. Finden an Berliner Schulen Präventions- und Aufklärungsmaßnahmen gegen Alkoholkonsum und

Komasaufen von Minderjährigen statt und wenn ja, welche Maßnahmen an welchen Schulen?

Zu 6.: An Berliner Schulen finden zahlreiche Präventions- und Aufklärungsmaßnahmen gegen Alkoholkonsum statt, welche von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft über die Koordinatorinnen und Koordinatoren und die Kontaktlehrerinnen und Kontaktlehrer der schulischen Suchtprophylaxe begleitet und unterstützt werden.

Für die Berliner Schule stehen derzeit folgende Programme/Projekte zur Verfügung, in denen der verantwortungsvolle Umgang mit dem Alkoholkonsum explizit ein Thema ist:

„KLASSE 2000“ - ein Grundschulprojekt zur Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtvorbeugung für die Klassen 1-4 und „Lions Quest - Erwachsen werden“ - ein Projekt für die Oberschulen.

Im Angebot „BIG - Intervention bei häuslicher Gewalt“ ist der Zusammenhang zwischen Gewalt und Alkoholkonsum ein Schwerpunkt.

Mit KARUNA prevents steht den Berliner Schulen der Mitmachparcours „Volle Pulle Leben“ zur Verfügung; im Jahr 2011 haben insgesamt 6405 Schülerinnen und Schüler diesen Parcours besucht.

Die Koordinatorinnen und Koordinatoren der schulischen Suchtprophylaxe kooperieren mit den bezirklichen Suchtpräventionsstellen und der „Fachstelle für Suchtprävention“ des Landes Berlin. Gemeinsam werden die Kampagnen „Na klar“ und „Nüchtern betrachtet“ unter der Beteiligung von Schulklassen mit den Zielen eines verantwortungsvollen Umgangs mit Alkohol und der Sensibilisierung für einen Alkoholverzicht umgesetzt.

„Fit für die Straße“ ist ein themenspezifisches Projekt für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, das gemeinsam mit Suchtberatungsstellen und der Polizei an Schulen durchgeführt wird.

Auch Alk-FreD (Frühinterventionsprogramm für erstaufrällige Drogenkonsumenten –hier: Alkohol) und das Projekt NachHaLT („Hart am Limit“) werden von den Schulen nachgefragt und in Anspruch genommen.

Das Programm „Kind s/Sucht Familie“, das seinen Schwerpunkt besonders auf Kinder aus suchtbelasteten Familien legt, steht den Schulen ebenfalls zur Verfügung.

Alle benannten Programme/Projekte und Kampagnen werden im Jahr 2012 fortgeführt.

Darüber hinaus finden Lehrkräfte auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg unter dem Stichwort „Suchtprophylaxe in der Berliner Schule“ eine Vielzahl von Materialien zum Thema Alkoholprävention.

7. Was unternimmt der Senat zum Schutz von Minderjährigen vor Alkohol und seinen Gefahren und wie will der Senat das Komasaufen von Minderjährigen eindämmen?

Zu 7.: Für die Beantwortung dieser Frage wird auf die Antworten der Fragen sieben und 12 der Kleinen Anfrage Nr. 16/14999 verwiesen.

8. Werden Berliner Polizeibeamte für den Umgang mit alkoholisierten Minderjährigen besonders geschult und wenn ja, inwiefern und wenn nein, weshalb nicht?

Zu 8.: Der Umgang mit hilflosen Personen wird in der Geschäftsanweisung PPr Stab 9/2011 geregelt. Sie ist am 01.08.2011 in Kraft getreten und wurde behördenweit bekanntgegeben.

9. Welche grundsätzlichen Verfahrensweisen gibt es bei der Berliner Polizei, wenn die Beamten auf Minderjährige mit Anzeichen einer Alkoholvergiftung treffen?

Zu 9.: Gemäß der vorgenannten Geschäftsanweisung handelt es sich bei Vorliegen entsprechender Symptome um Notfallpatienten/innen, die ausnahmslos der Berliner Feuerwehr zu übergeben sind.

Ergänzend versuchen die eingesetzten Polizeibeamten/innen, die Herkunft des verabreichten Alkohols zu klären, insbesondere eine mögliche gewerbliche Abgabe an die alkoholisierte Person. Je nach Grad der Alkoholisierung kann ein Strafverfahren wegen Körperverletzung eingeleitet werden.

Berlin, den 21. Februar 2012

In Vertretung

Emine Demirbüken-Wegner

Senatsverwaltung für  
Gesundheit und Soziales

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Feb. 2012)

## Anlage 1:

2009	Dir 1			Dir 2			Dir 3	Dir 4			Dir 5			Dir 6			gesamt	
gesamt	Pank	Rein	Ges.	ChWi	Span	Ges.	Mitt	StZe	TSch	Ges.	FrKr	Neuk	Ges.	Lich	MaHe	TrKö	Ges.	Σ
11 J.	0	0	0	0	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	3
12 J.	1	1	2	4	2	6	2	0	0	0	1	1	2	1	1	3	5	17
13 J.	6	5	11	6	5	11	4	5	3	8	10	8	18	10	16	17	43	95
14 J.	32	25	57	19	16	35	18	14	15	29	16	13	29	17	20	17	54	222
15 J.	35	44	79	30	35	65	41	35	37	72	22	42	64	33	32	38	103	424
16 J.	65	37	102	54	44	98	65	37	45	82	47	43	90	28	44	59	131	568
17 J.	69	51	120	72	53	125	75	54	62	116	51	71	122	64	51	56	171	729
Ges.	208	163	371	185	156	341	206	145	162	307	147	178	325	153	164	191	508	2058

2010	Dir 1			Dir 2			Dir 3	Dir 4			Dir 5			Dir 6			gesamt	
gesamt	Pank	Rein	Ges.	ChWi	Span	Ges.	Mitt	StZe	TSch	Ges.	FrKr	Neuk	Ges.	Lich	MaHe	TrKö	Ges.	Σ
11 J.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1
12 J.	3	2	5	0	0	0	1	2	1	3	2	2	4	1	3	3	7	20
13 J.	10	10	20	2	6	8	7	6	7	13	2	4	6	3	11	10	24	78
14 J.	20	27	47	16	9	25	16	16	13	29	6	11	17	8	10	16	34	168
15 J.	36	30	66	25	19	44	34	29	16	45	22	24	46	13	16	19	48	283
16 J.	29	38	67	46	44	90	51	44	29	73	42	28	70	22	38	32	92	443
17 J.	53	38	91	74	35	109	75	41	25	66	51	36	87	30	49	35	114	542
Ges.	151	145	296	163	113	276	184	138	91	229	125	106	231	77	127	115	319	1535

2011	Dir 1			Dir 2			Dir 3	Dir 4			Dir 5			Dir 6			gesamt	
gesamt	Pank	Rein	Ges.	ChWi	Span	Ges.	Mitt	StZe	TSch	Ges.	FrKr	Neuk	Ges.	Lich	MaHe	TrKö	Ges.	Σ
11 J.	0	1	1	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	1	0	1	3
12 J.	0	1	1	3	2	5	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	7
13 J.	7	5	12	6	3	9	10	5	2	7	2	2	4	10	9	9	28	70
14 J.	7	10	17	5	11	16	13	13	12	25	5	7	12	6	11	8	25	108
15 J.	18	24	42	16	18	34	35	31	17	48	17	29	46	14	23	17	54	259
16 J.	37	49	86	34	36	70	60	25	33	58	27	31	58	29	34	20	83	415
17 J.	39	37	76	55	28	83	65	38	43	81	31	29	60	16	28	28	72	437
Ges.	108	127	235	119	98	217	183	113	107	220	82	99	181	75	106	82	263	1299

Wohnorte	Kinder							Jugendliche								Gesamt- ergebnis je Stadtbezirk	
2009	männlich			weiblich			Kind Ergeb- nis	männlich				weiblich					Jugendl. Ergeb- nis
Stadtbez.	11	12	13	11	12	13		14	15	16	17	14	15	16	17		
Pank	0	1	1	0	0	7	<b>9</b>	15	21	51	52	10	13	11	10	<b>183</b>	192
Rein	0	0	1	0	2	3	<b>6</b>	12	27	31	46	10	16	8	8	<b>158</b>	164
ChWi	0	0	1	0	4	5	<b>10</b>	11	9	28	33	5	9	6	8	<b>109</b>	119
Span	1	1	0	0	1	5	<b>8</b>	10	15	33	51	10	17	5	9	<b>150</b>	158
Mitt	0	1	2	1	0	2	<b>6</b>	10	20	38	36	5	9	9	7	<b>134</b>	140
StZe	0	0	2	0	0	1	<b>3</b>	7	15	27	40	2	11	5	7	<b>114</b>	117
Tsch	0	0	0	0	1	6	<b>7</b>	6	22	36	66	9	13	6	9	<b>167</b>	174
FrKr	0	0	6	1	1	3	<b>11</b>	7	16	21	28	11	9	9	4	<b>105</b>	116
Neuk	0	0	1	0	0	5	<b>6</b>	4	18	33	72	8	17	18	13	<b>183</b>	189
Lich	0	1	5	0	0	7	<b>13</b>	10	19	27	59	5	11	10	7	<b>148</b>	161
MaHe	0	0	4	0	1	11	<b>16</b>	11	24	36	44	15	12	8	11	<b>161</b>	177
TrKoe	0	0	6	0	3	7	<b>16</b>	9	31	41	52	8	2	11	4	<b>158</b>	174
Sonstige	0	0	6	0	0	1	<b>7</b>	5	31	47	49	7	10	14	7	<b>170</b>	177
Gesamtergebnis	1	4	35	2	13	63	<b>118</b>	117	268	449	628	62	149	120	104	<b>1940</b>	2058

Wohnorte	Kinder							Jugendliche								Gesamt- ergebnis je Stadtbezirk	
2010	männlich			weiblich			Kind Ergeb- nis	männlich				weiblich					Jugendl. Ergeb- nis
Stadtbez.	11	12	13	11	12	13		14	15	16	17	14	15	16	17		
Pank	0	1	4	0	2	4	<b>11</b>	9	18	16	43	4	13	9	4	<b>116</b>	127
Rein	0	0	2	0	1	10	<b>13</b>	17	21	27	37	10	14	9	4	<b>139</b>	152
ChWi	0	0	1	0	0	1	<b>2</b>	4	12	17	24	3	5	7	4	<b>76</b>	78
Span	0	0	1	0	0	5	<b>6</b>	4	10	31	26	5	12	14	8	<b>110</b>	116
Mitt	0	1	0	0	1	2	<b>4</b>	8	18	16	30	6	8	12	4	<b>102</b>	106
StZe	0	0	1	0	1	3	<b>5</b>	3	15	31	43	9	8	13	6	<b>128</b>	133
Tsch	0	1	4	0	0	7	<b>12</b>	13	6	23	40	6	9	12	7	<b>116</b>	128
FrKr	0	0	1	0	2	1	<b>4</b>	7	6	25	23	6	10	3	2	<b>82</b>	86
Neuk	0	0	2	1	1	3	<b>7</b>	3	10	18	46	3	15	15	10	<b>120</b>	127
Lich	0	0	2	0	0	2	<b>4</b>	5	11	23	30	5	5	5	6	<b>90</b>	94
MaHe	0	3	2	0	1	8	<b>14</b>	9	8	31	48	4	5	12	1	<b>118</b>	132
TrKoe	0	1	5	0	3	6	<b>15</b>	7	13	28	34	5	6	3	1	<b>97</b>	112
Sonstige	0	0	1	0	1	1	<b>3</b>	7	19	36	50	5	7	6	11	<b>141</b>	144
Gesamtergebnis	0	7	26	1	13	53	<b>100</b>	96	167	322	474	71	117	120	68	<b>1435</b>	1535

Wohnorte	Kinder							Jugendliche								Gesamt- ergebnis je Stadtbezirk	
2011	männlich			weiblich			Kind Ergeb- nis	männlich				weiblich					Jugendl. Ergebnis
Stadtbez.	11	12	13	11	12	13		14	15	16	17	14	15	16	17		
Pank	0	0	4	0	0	2	6	3	13	31	24	4	5	8	2	90	96
Rein	0	0	3	0	0	1	4	4	16	40	38	8	11	14	12	143	147
ChWi	0	1	0	1	1	0	3	4	7	18	27	3	6	9	7	81	84
Span	0	1	1	0	1	1	4	6	10	24	24	4	9	13	6	96	100
Mitt	0	0	5	0	0	4	9	5	13	26	22	1	13	8	6	94	103
StZe	1	0	1	0	0	2	4	6	15	17	25	5	11	6	4	89	93
Tsch	0	0	3	0	0	5	8	5	6	19	30	11	13	5	10	99	107
FrKr	0	0	1	0	0	3	4	1	7	17	23	2	7	5	1	63	67
Neuk	0	0	1	0	1	4	6	2	13	12	31	0	10	11	6	85	91
Lich	0	0	5	0	0	4	9	5	15	27	19	6	7	10	4	93	102
MaHe	0	0	4	1	1	8	14	5	16	24	37	3	3	6	5	99	113
TrKoe	0	0	4	0	1	3	8	6	8	21	20	4	4	1	8	72	80
Sonstige	0	0	1	0	0	0	1	1	15	34	40	4	6	9	6	115	116
Gesamt- ergebnis	1	2	33	2	5	37	80	53	154	310	360	55	105	105	77	1219	1299

ChWi - Charlottenburg-Wilmersdorf  
 FrKr - Friedrichshain-Kreuzberg  
 Lich - Lichtenberg  
 MaHe - Marzahn-Hellersdorf  
 Mitt - Mitte  
 Neuk - Neukölln  
 Pank - Pankow  
 Rein - Reinickendorf  
 Span - Spandau  
 StZe - Steglitz-Zehlendorf  
 TrKoe - Treptow-Köpenick  
 Tsch - Tempelhof-Schöneberg

Tabelle 1:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle wegen akuter Alkoholintoxikation (akuter Rausch) (ICD-10 Nr. F10.0) in Berlin 2009 und 2010 nach ausgewählten Altersgruppen und Bezirken (Wohnort) - absolut und je 100.000 der Altersgruppe

Bezirk / Wohnort	Krankenhausfälle wegen akuter Alkoholintoxikation / Alter ... in Jahren											
	10 - 14 Jahre						15 - 19 Jahre					
	absolut			je 100.000			absolut			je 100.000		
	weibl.	männl.	insg.	weibl.	männl.	insg.	weibl.	männl.	insg.	weibl.	männl.	insg.
<b>2009</b>												
Mitte	2	8	10	34	167	82	17	5	22	247	99	156
Friedrichshain-Kreuzberg	2	1	3	44	21	32	4	12	16	82	239	162
Pankow	2	7	9	36	121	79	16	10	26	271	164	216
Charlottenburg-Wilmersdorf	7	4	11	130	73	101	7	15	22	121	263	192
Spandau	3	1	4	61	19	39	17	23	40	307	379	345
Steglitz-Zehlendorf	2	5	7	32	77	55	14	17	31	211	245	228
Tempelhof-Schöneberg	2	1	3	31	14	22	12	21	33	170	285	229
Neukölln	6	-	6	87	-	42	9	19	28	116	241	179
Treptow-Köpenick	3	6	9	80	148	115	10	20	30	221	413	320
Marzahn-Hellersdorf	3	4	7	72	95	84	7	17	24	113	265	190
Lichtenberg	6	4	10	165	107	136	3	9	12	60	174	118
Reinickendorf	6	5	11	108	86	97	11	23	34	179	356	269
<b>Berlin</b>	<b>44</b>	<b>46</b>	<b>90</b>	<b>70</b>	<b>69</b>	<b>70</b>	<b>127</b>	<b>191</b>	<b>318</b>	<b>176</b>	<b>254</b>	<b>216</b>
<b>2010</b>												
Mitte	5	3	8	83	47	65	15	16	31	226	231	228
Friedrichshain-Kreuzberg	1	1	2	22	21	21	5	9	14	110	189	150
Pankow	4	2	6	69	33	50	11	15	26	209	272	241
Charlottenburg-Wilmersdorf	2	1	3	37	18	27	11	16	27	192	288	239
Spandau	1	3	4	20	56	39	15	23	38	279	389	337
Steglitz-Zehlendorf	6	2	8	96	31	63	13	13	26	197	191	194
Tempelhof-Schöneberg	7	8	15	107	116	111	14	18	32	204	246	226
Neukölln	3	2	5	44	28	36	5	13	18	67	169	119
Treptow-Köpenick	6	2	8	155	47	99	9	11	20	230	261	246
Marzahn-Hellersdorf	5	-	5	116	-	58	8	20	28	155	379	268
Lichtenberg	6	-	6	158	-	78	10	15	25	230	337	284
Reinickendorf	9	3	12	162	52	106	9	21	30	149	332	243
<b>Berlin</b>	<b>55</b>	<b>27</b>	<b>82</b>	<b>86</b>	<b>40</b>	<b>63</b>	<b>125</b>	<b>190</b>	<b>315</b>	<b>184</b>	<b>268</b>	<b>227</b>
<b>2009/2010 (zusammengefasst)</b>												
Mitte	7	11	18	59	107	73	32	21	53	236	165	192
Friedrichshain-Kreuzberg	3	2	5	33	21	27	9	21	30	96	214	156
Pankow	6	9	15	52	77	65	27	25	52	240	218	229
Charlottenburg-Wilmersdorf	9	5	14	83	45	64	18	31	49	157	275	216
Spandau	4	4	8	41	37	39	32	46	78	293	384	341
Steglitz-Zehlendorf	8	7	15	64	54	59	27	30	57	204	218	211
Tempelhof-Schöneberg	9	9	18	69	65	67	26	39	65	187	265	227
Neukölln	9	2	11	65	14	39	14	32	46	91	205	149
Treptow-Köpenick	9	8	17	118	97	107	19	31	50	226	337	283
Marzahn-Hellersdorf	8	4	12	94	48	71	15	37	52	134	322	229
Lichtenberg	12	4	16	162	54	107	13	24	37	145	255	201
Reinickendorf	15	8	23	135	69	101	20	44	64	164	344	256
<b>Berlin</b>	<b>99</b>	<b>73</b>	<b>172</b>	<b>78</b>	<b>55</b>	<b>66</b>	<b>252</b>	<b>381</b>	<b>633</b>	<b>180</b>	<b>261</b>	<b>221</b>

(Datenquelle: AfS Berlin-Brandenburg; KHStatV-Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle 2 a:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle wegen akuter Alkoholintoxikation (akuter Rausch) (ICD-10 Nr. F10.0) in Berlin (nur Berliner) 2009 und 2010 nach ausgewählten Altersgruppen und Entlassungsmonat  
- absolut

Entlassungsmonat	Krankenhausfälle wegen akuter Alkoholintoxikation / Alter ... in Jahren											
	10 - 14 Jahre						15 - 19 Jahre					
	2009			2010			2009			2010		
	weibl.	männl.	insg.	weibl.	männl.	insg.	weibl.	männl.	insg.	weibl.	männl.	insg.
Januar	3	8	11	3	3	6	6	13	19	16	26	42
Februar	3	4	7	3	2	5	10	14	24	7	13	20
März	4	5	9	4	5	9	9	22	31	13	16	29
April	3	4	7	2	4	6	12	13	25	10	15	25
Mai	3	4	7	5	1	6	17	19	36	18	14	32
Juni	5	5	10	7	3	10	11	23	34	7	16	23
Juli	3	1	4	7	-	7	10	18	28	14	14	28
August	3	3	6	7	1	8	11	13	24	5	11	16
September	4	5	9	2	1	3	9	14	23	12	15	27
Oktober	5	3	8	4	4	8	15	20	35	16	23	39
November	3	4	7	4	-	4	7	10	17	4	11	15
Dezember	5	-	5	7	3	10	10	12	22	3	16	19
<b>insgesamt</b>	<b>44</b>	<b>46</b>	<b>90</b>	<b>55</b>	<b>27</b>	<b>82</b>	<b>127</b>	<b>191</b>	<b>318</b>	<b>125</b>	<b>190</b>	<b>315</b>

(Datenquelle: AfS Berlin-Brandenburg; KHStatV-Teil II: Diagnosen)

Tabelle 2 b:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle wegen akuter Alkoholintoxikation (akuter Rausch) (ICD-10 Nr. F10.0) in Berlin (nur Berliner) 2009 und 2010 (zusammengefasst) nach ausgewählten Altersgruppen und Entlassungsquartalen  
- absolut und Anteil in %

Entlassungsquartal	Krankenhausfälle wegen akuter Alkoholintoxikation / Alter ... in Jahren											
	10 - 14 Jahre						15 - 19 Jahre					
	2009/2010 absolut			2009/2010 in %			2009/2010 absolut			2009/2010 in %		
	weibl.	männl.	insg.	weibl.	männl.	insg.	weibl.	männl.	insg.	weibl.	männl.	insg.
I. Quartale	20	27	47	20,2	37,0	27,3	61	104	165	24,2	27,3	26,1
II. Quartale	25	21	46	25,3	28,8	26,7	75	100	175	29,8	26,2	27,6
III. Quartale	26	11	37	26,3	15,1	21,5	61	85	146	24,2	22,3	23,1
IV. Quartale	28	14	42	28,3	19,2	24,4	55	92	147	21,8	24,1	23,2
<b>insgesamt</b>	<b>99</b>	<b>73</b>	<b>172</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>252</b>	<b>381</b>	<b>633</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

(Datenquelle: AfS Berlin-Brandenburg; KHStatV-Teil II: Diagnosen / Berechnung: SenGesSoz - I A -)

Tabelle 3:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Behandlungsfälle wegen psychischer und Verhaltensstörungen durch Alkohol (ICD-10 Nr. F10) (darunter wegen akuter Alkoholintoxikation / akuter Rausch / ICD-10 Nr. F10.0) in Berlin 2009 und 2010  
nach Altersgruppen  
- absolut und je 100.000 der Altersgruppe

Alter in Jahren	Durchschnittliche Bevölkerung			Krankenhausfälle wegen...						
				Psychischer und Verhaltensstörg. durch Alkohol (ICD-10 Nr. F10)			dar. wegen akuter Alkoholintoxikation (ICD-10 Nr. F10.0)			Anteil F10.0 an F10 (in %)
	weibl.	männl.	insg.	weibl.	männl.	insg.	weibl.	männl.	insg.	
<b>absolut</b>										
<b>2009</b>										
0- 9	138.566	146.237	284.802	1	1	2	1	1	2	100,0
10-14	63.012	66.243	129.255	45	46	91	44	46	90	98,9
15-19	72.326	75.201	147.527	136	222	358	127	191	318	88,8
20-34	377.523	375.194	752.716	371	1.142	1.513	100	212	312	20,6
35-64	723.383	745.386	1.468.771	2.244	7.123	9.367	269	719	988	10,5
65 u. ä.	377.669	273.841	651.510	272	596	868	41	83	124	14,3
<b>insg.</b>	<b>1.752.479</b>	<b>1.682.102</b>	<b>3.434.581</b>	<b>3.069</b>	<b>9.130</b>	<b>12.199</b>	<b>582</b>	<b>1.252</b>	<b>1.834</b>	<b>15,0</b>
<b>2010</b>										
0- 9	140.964	148.823	289.786	-	1	1	-	1	1	100,0
10-14	64.003	67.107	131.111	56	27	83	55	27	82	98,8
15-19	67.924	70.780	138.704	133	209	342	125	190	315	92,1
20-34	385.276	381.684	766.958	444	1.218	1.662	124	224	348	20,9
35-64	720.226	740.789	1.461.018	2.293	7.188	9.481	281	744	1.025	10,8
65 u. ä.	380.059	279.336	659.397	280	560	840	53	90	143	17,0
<b>insg.</b>	<b>1.758.452</b>	<b>1.688.519</b>	<b>3.446.974</b>	<b>3.206</b>	<b>9.203</b>	<b>12.409</b>	<b>638</b>	<b>1.276</b>	<b>1.914</b>	<b>15,4</b>
<b>je 100.000</b>										
<b>2009</b>										
0- 9	x	x	x	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	100,0
10-14	x	x	x	71,4	69,4	70,4	69,8	69,4	69,6	98,9
15-19	x	x	x	188,0	295,2	242,7	175,6	254,0	215,6	88,8
20-34	x	x	x	98,3	304,4	201,0	26,5	56,5	41,4	20,6
35-64	x	x	x	310,2	955,6	637,7	37,2	96,5	67,3	10,5
65 u. ä.	x	x	x	72,0	217,6	133,2	10,9	30,3	19,0	14,3
<b>insg.</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>175,1</b>	<b>542,8</b>	<b>355,2</b>	<b>33,2</b>	<b>74,4</b>	<b>53,4</b>	<b>15,0</b>
<b>2010</b>										
0- 9	x	x	x	-	0,7	0,3	-	0,7	0,3	100,0
10-14	x	x	x	87,5	40,2	63,3	85,9	40,2	62,5	98,8
15-19	x	x	x	195,8	295,3	246,6	184,0	268,4	227,1	92,1
20-34	x	x	x	115,2	319,1	216,7	32,2	58,7	45,4	20,9
35-64	x	x	x	318,4	970,3	648,9	39,0	100,4	70,2	10,8
65 u. ä.	x	x	x	73,7	200,5	127,4	13,9	32,2	21,7	17,0
<b>insg.</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>182,3</b>	<b>545,0</b>	<b>360,0</b>	<b>36,3</b>	<b>75,6</b>	<b>55,5</b>	<b>15,4</b>

(Datenquelle: AfS Berlin-Brandenburg; KHStatV-Teil II: Diagnosen / Berechnung:SenGesSoz - I A -)